

Emeritus: Prof. Dr. H.C. Johannes Theodor Eschen (1928 – 2013)

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dozent für Orgelspiel und -improvisation studierte J. Th. Eschen mit einem Stipendium der Stiftung Volkswagenwerk/Evangelisches Studienwerk 1972/73 an der Guildhall School in London Musiktherapie und wurde 1974 auf eine Professur für Musiktherapie an die Musikhochschule berufen. Bis zu seiner Pensionierung 1990 war er der einzige Lehrstuhlinhaber dieses Fachs in Deutschland.

1978 übernahm er gemeinsam mit Dr. med. Konrad Schily (Gemeinschaftskrankenhaus Witten/Herdecke, später Universität Witten/Herdecke) die Verantwortung für den zweijährigen „Mentorenkurs“ (Ausbildung der Ausbilder), finanziert durch das Wissenschaftsministerium des Landes NRW unter Johannes Rau.

J. Th. Eschen ist es zu verdanken, dass 1980 das Zusatzstudium Musiktherapie für Sonderpädagog:innen an der HfMT eingerichtet wurde; 1985 folgte die Einrichtung des Diplomaufbaustudiengangs Musiktherapie, 1987 die Gründung und Herausgabe der Buchreihe „Hamburger Jahrbücher – Musik und Kommunikation“.

Von 1982-1990 war Eschen Vizepräsident der Hochschule. Hier widmete er sich u.a. der Entwicklung eines Promotionsverfahrens und der Einrichtung des Instituts für Musiktherapie sowie der Entwicklung und Betreuung eines Studienberatungssystems und der Belange von Menschen mit Unterstützungsbedarf und Behinderungen.

Das Wirken Eschens war geprägt durch die Entwicklung und Einrichtung der neuen und wichtigen Disziplin Musiktherapie als künstlerischer Psychotherapie in Praxis, Forschung und Lehre. Er stellte dabei die frei improvisierte Musik in das Zentrum musiktherapeutischen Begleitens von Patient:innen. Darüber hinaus förderte J. Th. Eschen die nationale und internationale Weiterentwicklung der Musiktherapie. Seit 1998 wird alle zwei Jahre der J. Th. Eschen-Preis ausgeschrieben, um den sich Nachwuchsforscher:innen aus der Musiktherapie bewerben können. Viele Jahre hatte J. Th. Eschen den Vorsitz der Deutschen Gesellschaft für Musiktherapie (DGMT – heute DMtG) inne, die ihn mit dem Ehrenvorsitz für sein Lebenswerk ebenso ehrte. 1998 erteilte die Hochschule ihm die Ehrendoktorwürde.